

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 45

Artikel: Rütligeist...
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-478634>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was ist Aufklärung?

Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit.

Es ist so bequem, unmündig zu sein. Habe ich ein Buch, das für mich Verstand hat, einen Seelforger, der für mich Gewissen hat, einen Arzt, der für mich die Diät beurteilt, so brauche ich mich ja nicht selbst zu bemühen. Ich habe nicht nötig zu denken, wenn ich nur bezahlen kann.

Faulheit und Feigheit sind die Ursachen, warum ein so großer Teil der Menschen, nachdem sie die Natur längst von fremder Leitung frei gesprochen, dennoch gern zeitweilig unmündig bleiben, und warum es andern so leicht fällt, sich zu deren Vormündern aufzuwerfen.

Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines andern zu bedienen.

Der Probierstein alles dessen, was über ein Volk als Gesetz beschlossen werden kann, liegt in der Frage: ob ein Volk sich selbst wohl ein solches Gesetz aufzulegen könnte.

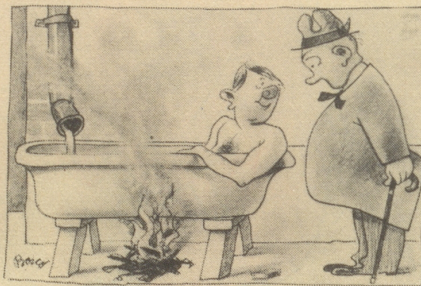
Denn es leuchtet doch ein Beispiel vor, daß bei Freiheit für die öffentliche Ruhe und Einigkeit des gemeinen Wesens nicht das Geringste zu besorgen ist.

Immanuel Kant

zitiert nach dem sehr lesenswerten Buch
„Zwischen Denken und Handeln“
von Konrad Bänninger.

Das Volk als Selbsterretter

Die Tyrannen wollen gegen Druck durch größeren Druck abstumpfen und Tränen durch Tränen wegschwemmen. Aber die Tränen der Völker fallen wie in Tropfsteinhöhlen; sie bleiben beisammen und versteinern sich endlich zu zackigen Säulen, und diese Säulen trotzen und halten. Jean Paul (Zitat Ho)



Komfort, aber mit Maß!

Rütligeist . . .

Hätte ich je in festlichen Tagen an deinem hundertprozentigen Patriotismus und Opfermut gezweifelt, in heller Entrüstung wärest du mir an die Kehle gefahren . . . und heute schon sollen zwei Prozentchen zuviel sein für dich? Do

Das Allerneueste

Die seit der Textil- und Seifenrationierung zum Verkauf gelangten Papier-Unterhosen haben sich als zeitgemäß und zweckmäßig erwiesen. Beim Bezuge von 10 Paaren wird ein Radiergummi gratis abgegeben . . . Krg



Der Biertrinker freut sich auf das gepflegte Feldschlößchen-Bier, der Weintrinker schätzt unsre Weine, der Feinschmecker unsre Küche. Tel. 2 47 33. E. A. Weber, Chef de cuisine.

Der berühmte Guggel

Ich kehre bei meinem Spezierer ein, der gerade am Telefon hängt, um sich beim zuständigen Amt in Bern über die Zuteilung der Eier zu erkundigen. Antwort aus Bern: «E Momänt, siwuplee!» Nach einer Pause meldet sich dieselbe Stimme: «Losef Si, mir chönnen Ech im Ougeblick ke Uskunft gä; der Heer, wo d'Eier under sech het, isch nämlech grad usgange.» Vg.

Vielseitigkeit der Schweizer

«Vater», fragte das Büblein, «was sind das für Männer, die dort beim Jassen so laut lachen und schimpfen?»

«Hab' Respekt, Köbeli», erwidert der Vater, «das ist der Turnverein, der am letzten Schützenfest am schönsten gesungen hat!» Helvetia

Der Witz der Woche

Ein Pürlü hoch oben in den Bergen von Uri hatte wieder einmal einen Sprößling beim Pfarrer zur Taufe anzumelden. Es war letztes Frühjahr, der Weg war weit und schlecht und das Wetter ungut, und unser Mannli bat der Witterung wegen mit dem heiligen Akt noch zuwarten zu dürfen, was ihm auch gewährt wurde. Der Sommer kam mit viel Arbeit, und das Heimetli ließ den Bauer keine Stunde los, aber im September war er soweit und erschien eines schönen Tages mit dem Täufling im Pfarrhaus.

Als nun der Pfarrer, ein menschenfreundlicher Herr, einen Blick auf das gut verpackte und verschleierte Wickelkind wirft, ist er baß erstaunt. «Der Täufling kommt mir so besonders groß vor», sagt er zum Vater. Der schaut sich das Paket jetzt auch eingehend an, besinnt sich und bricht dann in die Worte aus: «He lueg jetz da, jetz hends mer bimeid dä Lätz ypackt! Das isch ja dr Färnderig, dä vom letschtä Jahr!» Heinz

* * *

Fahr nicht zu hoch her, eitler Mann, noch hast du 's letzte Hemd nicht an!

Matthias Claudius

Jetzt
essen
im



Clos du Soleil, Mont d'Or

ein Walliser Weißwein von aromatischer Süße und geringem Säuregehalt. Dieser Fendant Mont d'Or ist der Wein für frohe Zecher und das Standardgetränk für alle Vorspeisen.

Berger & Co., Weingroßhandlung,
Langnau (Bern) Tel. 514
Generalvertretung für die Schweiz.